

Nr. 13 / September 2010
Berichtszeitraum : 01.10.2009 - 30.09.2010



Ostasiatisches Seminar Jahresbericht Japanologie

Aus dem Inhalt:

- Lehramt Japanisch an der Universität zu Köln ■
- Vortrag und Workshop zum japanischen „Duft-Weg“
mit dem Oberhaupt der Shino-Schule ■
- Kinderakademie in Kooperation mit der Hochbegabtenstiftung ■
- Tenri Gankai-Ensemble aus Kyôto zu Gast an der Universität ■
- Internationale Konferenz "Intercultural Crossovers, Transcultural
Flows: Manga/Comics" ■

Universität zu Köln



Herausgeber: UNIVERSITÄT ZU KÖLN
OSTASIATISCHES SEMINAR, JAPANOLOGIE

Adresse: Universität zu Köln
Ostasiatisches Seminar
Abteilung Japanologie
Dürener Str. 56-60
50931 Köln

Postanschrift:
Universität zu Köln
Ostasiatisches Seminar
Abteilung Japanologie
Albertus-Magnus-Platz
50923 Köln

Telefon: japanologie@uni-koeln.de
0221/470 – 5442

Fax: 0221/470 – 5448

Internet: <http://www.japanologie.phil-fak.uni-koeln.de>

Stand: September 2010

INHALT

Das Fach Japanologie an der Universität zu Köln	4
Personal	7
Hörerstatistik	9
Lehrveranstaltungen	10
Veranstaltungen der Kölner Japanologie	14
Vorträge von Institutsangehörigen	20
Auswärtige Lehrveranstaltungen	23
Studien- und Forschungsaufenthalte von Institutsangehörigen	24
Abschlussarbeiten und -prüfungen	26
Projekte und Forschungsvorhaben	29
Bibliothek	31
Drittmittel	32
Fachschaft Japanologie	33
Presse	34

DAS FACH JAPANOLOGIE AN DER UNIVERSITÄT KÖLN

Die Kölner Professur für Japanologie wurde im Jahr 1978 am Ostasiatischen Seminar der Universität zu Köln eingerichtet – nach Bonn und Bochum die dritte Universität in NRW, die das Japanologiestudium im Haupt- und Nebenfach ermöglicht.

Seit den Anfängen liegt unser Schwerpunkt auf kulturwissenschaftlichen Fragestellungen. Entsprechend weit gefächert ist das Lehrangebot: es reicht von Kulturgeschichte i.e.S., Religion, Literatur, Ethnologie, Gesellschaft, Medizingeschichte, Kunst, Ästhetik, Popularkultur bis hin zu Interkultureller Kommunikation.

Ein Grundpfeiler der Ausbildung bleibt das ganze Studium hindurch der Erwerb gründlicher Sprachkenntnisse. Darüber hinaus haben wir uns zum Ziel gesetzt, die komplexen Beziehungen zwischen den unterschiedlichen Bereichen der japanischen Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Geistes- und Kulturgeschichte transparent zu machen. Auch aus diesem Grund berücksichtigt das Studienangebot gleichermaßen Vergangenheit und Gegenwart und fordert somit dazu auf, die vielfältigen Verbindungen von vormodernem und zeitgenössischem Japan zu erkennen. Besonders im Hinblick auf die zukünftigen Tätigkeitsfelder unserer Absolventen legen wir überdies Wert auf die Fähigkeit, zwischen den verschiedenen Kulturen vermitteln zu können.

Die Forschung weist entsprechend der Lehre vormoderne wie moderne Fragestellungen auf. Die anfangs angesprochene thematische Breite spiegelt sich zugleich in den vielfältigen in diesem Bericht vorgestellten Masterthemen und Dissertationsvorhaben.

Das Bachelor-Master-System ist inzwischen voll etabliert. Die Japanologie hat zusammen mit dem Institut für Indologie und Tamilistik sowie der Sinologie den Bachelor-Studiengang „Kulturen und Gesellschaften Asiens“ (KUGA) begründet, der zum Wintersemester 2007/08 erfolgreich an der Universität zu Köln eingeführt wurde. KUGA setzt sich aus den drei Studienrichtungen „China-Studien“, „Indien-Studien“ und „Japan-Studien“ zusammen. Der Studiengang verbindet Spezialkenntnisse über die jeweils gewählte Region mit einer gesamtasiatischen Perspektive.

Seit Wintersemester 2008/09 kann der Master-Studiengang „Japan-Studien / Japanese Studies“ in Köln studiert werden. Der Studiengang ist kultur- und geisteswissenschaftlich ausgerichtet und richtet sich an Absolventen des KUGA-Studiengangs und Absolventen vergleichbarer Studiengänge anderer Universitäten.

Der neue Masterstudiengang „Master of Education Japanisch“ wird künftig das Studienangebot der Kölner Japanologie bereichern. Im Rahmen des Bologna-Prozesses werden an der Universität zu Köln alle Lehramtsstudiengänge voraussichtlich bis zum Wintersemester 2011/12 in das Bachelor-Master-System überführt. In diesem Zuge wird der Studiengang Lehramt Japanisch (Bachelor of Arts und Master of Education) für Gymnasium und Gesamtschule neu eingerichtet. Anlass ist die steigende Nachfrage nach qualifizierten Lehrerinnen und Lehrern der japanischen Sprache und Landeskunde an Schulen im gesamten Bundesgebiet. Die Japanologie der Universität zu Köln hat sich zum Ziel gesetzt, zukünftige Lehrerinnen und Lehrer fachlich und fachdidaktisch für diese Aufgabe auszubilden. Ebenso soll der wissenschaftliche Nachwuchs vor allem im Bereich der Fachdidaktik Japanisch gefördert werden. Die Japanologie arbeitet dazu eng mit verschiedenen Stellen innerhalb der Universität und mit internationalen Partnern zusammen.

Die Studierenden des Lehramtsstudiengangs Japanisch erhalten neben einer profunden Sprachausbildung die Kompetenz zur Vermittlung japanischer Kultur, Geistesgeschichte und Landeskunde. In Zusammenarbeit mit internationalen Partnern werden die Studierenden sowohl in wissenschaftlichen Methoden und Theorien als auch im sprachlichen und fachdidaktischen Bereich ausgebildet. Geplanter Beginn des Studiengangs ist das Wintersemester 2011/12.

Zur Zeit wird das von der Japanologie mitbegründete „Lehr- und Forschungszentrum für inter- und transkulturelle Forschung (CITS)“ in ein Zentrum für Asien-bezogene Forschung umgewandelt. Dieses Zentrum soll auf Kölner Seite helfen, in den kommenden Jahren die Bonner und Kölner Asien-Kompetenzen zu bündeln, um gemeinsame Studiengänge, Forschernetzwerke und Verbundforschung zu ermöglichen.

Es bestehen offizielle Austauschprogramme mit folgenden japanischen Universitäten: Aichi Kenritsu Daigaku (Nagoya), Aoyama Gakuin Daigaku (Tôkyô), Josai Daigaku (Saitama), Kansai Daigaku (Ôsaka), Keiô Daigaku (Tôkyô), Kyôto Sangyô Daigaku (Kyôto), Ritsumeikan Daigaku (Kyôto), Ochanomizu Daigaku (Tôkyô), Sophia University (Jôchi Daigaku, Tôkyô), Tenri Daigaku (Nara); außerdem mit der Rijksuniversiteit Gent (Socrates Programm).

Darüber hinaus sind wir seit seiner Gründung 1995 aktiv am Arbeitskreis Japan-Bibliotheken beteiligt, einer Interessengemeinschaft zu Informationsaustausch und Vernetzung japanbezogener Bibliotheken im deutschsprachigen Raum. Seit geraumer Zeit bereits kann der Bibliothekskatalog online über einen OPAC und den Kölner universitären Gesamtkatalog durchsucht werden.

Eine weitere wichtige Aufgabe der Kölner Japanologie sehen wir in einer gezielten Öffentlichkeitsarbeit für Schüler und Vorbereitung der Studierenden auf den Beruf. Im Oktober 2009 fanden Japanisch-Kurse für hoch begabte Kinder in Kooperation mit der Hochbegabtenstiftung der Kreissparkasse Köln im Rahmen der Kinderakademie und im Sommer 2010 die Sommerakademie „Japan-Studien“ für Oberstufenschüler statt. Durch die regelmäßige Teilnahme am Programm „Studieren probieren“ und die Zulassung von Schülerstudierenden unterstützt die Japanologie die Schülerarbeit der Universität. Sie bietet ihren Absolventen Hinweise zum Berufsstart in einer eigens zu diesem Zweck konzipierten Veranstaltung.

In diesem Jahr begann mit dem 1. Werkstattgespräch die Kooperation der Kölner Japanologie und Bonner Asienwissenschaften mit einem Doktorandenforum. Es wurde nun zum wiederholten Male eine Vortragsveranstaltung mit zugehörigen Workshops im Rahmen der Kinderuniversität in Kooperation mit dem japanischen Kulturinstitut ausgerichtet und eine Exkursion nach Düsseldorf zur Führung ins EKÔ-Haus der japanischen Kultur angeboten.

Darüber hinaus fanden in diesem Jahr besondere durch die Kölner Japanologie initiierte Veranstaltungen an unserer Universität statt. Es wurde zusammen mit der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt, dem Akademischen Auslandsamt und dem Musikwissenschaftlichen Institut ein großes *gagaku*-Konzert organisiert: Das Tenri Gankai-Ensemble aus Kyôto spielte zu Gast an der Universität. In Zusammenarbeit mit dem Japanischen Kulturinstitut Köln stellte Hachiya Sôhitsu, das designierte 21. Oberhaupt der Shino-Schule, den japanischen Duftweg in einer Vortragsveranstaltung mit Workshop an unserer Universität vor. Im September und Oktober fand die internationale Konferenz "Intercultural Crossovers, Transcultural Flows: Man-

ga/Comics" in Köln statt, die in Zusammenarbeit mit der Kyôto Seika Universität in Japan, den Universitäten Tübingen und Leipzig, mit dem Japanischen Kulturinstitut der Japan Foundation in Köln, dem Center for Intercultural and Transcultural Studies der Universität zu Köln und dem International Manga Research Center, der Kyôto Seika University organisiert werden konnte.

PERSONAL

Professoren:	Prof. Dr. Franziska Ehmcke <ul style="list-style-type: none">- Gründungsmitglied des Lehr- und Forschungszentrums für Inter- und Transkulturelle Studien (CITS)- Mitglied des Kuratoriums der Stiftung zur Förderung Japanisch–Deutscher Wissenschafts- und Kulturbeziehungen (JaDe) Prof. Dr. Ingrid Fritsch (apl.) <ul style="list-style-type: none">- 1997 – 2010 Vorstandsmitglied (Schriftführung) der Deutschen Gesellschaft der JSPS-Stipendiaten e.V.. http://www.jsps-club.de/
Stud.R. i. Hochschuldienst:	Dr. Atsuko Watabe-Gross Sprachausbildung
Wissenschaftliche MitarbeiterInnen:	U.M. Büyükmavi, M.A. seit WS 2005/06 (1/2 Stelle) beurlaubt im WS 2010/11 Bernd Grins, M.A. Vertretung im WS 2010/11 (1/2 Stelle) Dr. Jörg Kruth WS 2008/09 - SS10 (1/2 Stelle) Moritz Sommet, M.A. WS 2008/09 – SS10 (1/2 Stelle) Chantal Weber, M.A. seit 01.05.2008 (1/2 Stelle)
Lecturer:	Dr. Heike Patzschke Seit WS 2008/09 (1/2 Stelle) Kaoru Yoshioka, MA 09.04.2008 - 31.03.2010 (1/2 Stelle) Kazuko Fujisaki, M.A. 01.04.2010 - 31.03.2012 (1/2 Stelle)
Lehrbeauftragte:	Makiko Mine-Frey seit WS 2010 Dr. Heike Patzschke Bernd Grins WS 2009/10 Kaoru Yoshioka WS 2007/08 - WS 2009/10
Sekretärin:	Sigrid Nouera
Wiss. Hilfskraft:	Bernd Grins, M.A. 16.06.2008 - 31.12.2010 (1/2 Stelle)

	Frederike Peters, M.A.	01.04.2009 - 31.12.2010 (1/2 Stelle)
Studentische Hilfskräfte: (z.T. auch Tutor/in)	Nadeschda Bachem	01.10.2008 - 31.12.2010
	Edward K. Bibergall	01.03.2010 - 31.12.2010
	Jonas Gerlach	01.09.2009 - 31.03.2011
	Sandra Knezevic	01.10.2009 - 28.02.2010
	Antje Lemberg	01.01.2010 - 31.12.2010
	Luca Vavra	01.01.2010 - 31.12.2010
	Jessica Wollbold	bis 31.12.2009
	Luca Vavra	01.09.2009 - 31.03.2011
	Mitsuhiro Takamura	03.05.2010 - 31.08.2010

HÖRERSTATISTIK

Semester	Hauptfach	Nebenfach	BA 1. Fach	BA 2. Fach	Sonstige	Promotionen	Gesamt
WS 2009/10 (NC)	(89)	(67)	(58)	(24)	(8)	(28)	(274)
SS 2010 (NC)	(51)	(40)	(66)	(23)	(9)	(19)	(208)

LEHRVERANSTALTUNGEN

WINTERSEMESTER 2009/2010

Einführung in die japanische Sprache

Japanisch 1 a – (BA-Basismodul 1) (2 Gruppen)	2 St.	A. Watabe
Japanisch 1 b – (BA-Basismodul 1) (2 Gruppen)	2 St.	H. Patzschke
Japanisch 1 c – (BA-Basismodul 1) (2 Gruppen)	2 St.	K. Yoshioka
Japanisch 3 a – (BA-Basismodul 3) (2 Gruppen)	2 St.	H. Patzschke
Japanisch 3 b – (BA-Basismodul 3) (2 Gruppen)	2 St.	K. Yoshioka
Japanisch 3 c – (BA-Basismodul 3) (2 Gruppen)	2 St.	A. Watabe
Japanisch für Mittelstufe I (Magister, Hauptstudium)	2 St.	K. Yoshioka
Japanisch für Mittelstufe 1 (BA-Aufbaumodul 2)	2 St.	A. Watabe
Japanisch für Oberstufe A (Mastermodul 1/ Magister, Hauptstudium)	2 St.	A. Watabe
OS/Zeitungslektüre (Magister, Hauptstudium)	2 St.	A. Watabe

Kultur- und Geistesgeschichte

Vorlesung: Grundthemen der Japanologie (BA-Basismodul 5)	2 St.	F. Ehmcke/ I. Fritsch
Vorlesung: Die Geburt des modernen Asiens (BA-Basismodul 6, HaF und SI)	2 St.	F. Ehmcke/ Nik- las/Vittinghoff
Vorlesung: Denken und Gestalten in Asien (BA-Aufbaumodul 3, HaF und SI)	2 St.	F. Ehmcke/ Nik- las/Vittinghoff
S/PS: Das japanische Altertum (BA-Basismodul 5 und 6, Grundstudium Magi- ster)	2 St.	Ch. Weber/ F. Peters
S/PS: Kulturgeschichtliche Aspekte von Macht und Ordnung in der Edo-Zeit (BA-Basismodul 5 und 6, Grundstudium Magi- ster)	2 St.	M. Sommet

S/PS: Symbole in der japanischen Kultur (BA-Basismodul 5 und 6, Grundstudium Magister)	2 St.	B. Grins
Ü: Einführung in das vormoderne Japanisch (Mastermodul 1/ Hauptstudium Magister)	2 St.	F. Ehmcke
S/HS: Literatur in Japan (BA–Aufbaumodul 1 u. 3, Mastermodul 2 u. 3, Hauptstudium Magister)	2 St.	F. Ehmcke
Ü: Kolloquium zu Theorien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens (Mastermodul 3/ Hauptstudium Magister)	2 St.	F. Ehmcke
Ü: Übersetzung moderner japanischer Literatur BA–Aufbaumodul 1, Mastermodul 2 u. 3, Hauptstudium Magister	2 St.	H. Patzschke
Ü: Moderne Textlektüre: Japan durch japanische Essayisten BA–Aufbaumodul 1, Mastermodul 2 u. 3, Hauptstudium Magister	2 St.	J. Kruth
 <u>Japanisch für Hörer aller Fakultäten</u>		
Japanisch I (2 Gruppen)	2 St.	M. Mine
Japanisch III	2 St.	B. Grins
Japanisch V	2 St.	K. Yoshioka
 <u>Tutorien</u>		
Tutorium für Japanisch I	2 St.	S. Knezevic
Tutorium für Japanisch III	2 St.	N. Bachem

SOMMERSEMESTER 2010

Sprachausbildung

Japanisch 2 a – (BA-Basismodul 2) (2 Gruppen)	2 St.	A. Watabe
Japanisch 2 b – (BA-Basismodul 2) (2 Gruppen)	2 St.	H. Patzschke
Japanisch 2 c – (BA-Basismodul 2) (2Gruppen)	2 St.	K. Fujisaki
Japanisch 4 a – (BA-Basismodul 4) (2Gruppen)	2 St.	H. Patzschke
Japanisch 4 b – (BA-Basismodul 4) (2Gruppen)	2 St.	K. Fujisaki
Japanisch 4 c – (BA-Basismodul 4) (2Gruppen)	2 St.	A. Watabe
Japanisch für Mittelstufe II (BA-Aufbaumodul 2)	2 St.	A. Watabe
Japanisch für Mittelstufe 2 (Magister, Hauptstudium)	2 St.	K. Fujisaki
Japanisch Oberstufe B (Mastermodul 1 / Magister Hauptstudium)	2 St.	A. Watabe
Zeitungslektüre (Oberstufe) (Magister, Hauptstudium)	2 St.	A. Watabe

Kultur- und Geistesgeschichte

V: Popularkultur und Genderstudien Asiens (BA-Basismodul 6/ HaF/ Studium Integrale)	2 St.	F. Ehmcke/ Niklas/ Vittinghoff
S/PS: Darstellende Künste i.d. japanischen Kultur (BA-Basismodul 5 / 6)	2 St.	F. Ehmcke
S/PS: Gender, Geschlecht und Sexualität (BA-Basismodul 5 / 6)	2 St.	Ch. Weber
S/PS: Von Helden und Rebellen – Charaktertypen in der japanischen Kultur (BA-Basismodul 5 / 6)	2 St.	B. Grins
S/HS: Japan in Asien (BA-Aufbaumodul 1/3, MA-Mastermodul 2/3, Magister, Hauptstudium)	2 St.	F. Ehmcke

S/HS: Identität, Religion und Staat (BA-Aufbaumodul 1/3, MA-Mastermodul 2/3, Magister, Hauptstudium)	2 St.	J. Kruth, M. Sommet
Ü: Lektüre vormoderner Texte (MA-Mastermodul 1/ Magister, Hauptstudium)	2 St.	F. Ehmcke
Ü: Doktorandenkolloquium	2 St.	F. Ehmcke
Ü:Textlektüre: Zur Kulturgeschichte der Werbung in Japan (BA-Aufbaumodul 1, MM 2/3, Magister, Hauptstudium)	2 St.	I. Fritsch
Ü: Lektüre moderner Texte: Texte zur japanischen Jugendkultur (BA-Aufbaumodul 1, MM 2/3, Magister, Hauptstudium)	2 St.	M. Büyükmavi
Ü: Neue Medien in den Asienwissenschaften (offen für alle Studiengänge)	2 St.	Ch. Weber
<u>Japanisch für Hörer aller Fakultäten</u>		
Japanisch II (2 Gruppen)	2 St.	M. Mine
Japanisch IV	2 St.	B. Grins
<u>Tutorien</u>		
Tutorium für Japanologie II	2 St.	M. Takamura
Tutorium für Japanologie IV	2 St.	N. Bachem

VERANSTALTUNGEN DER KÖLNER JAPANOLOGIE

A. Veranstaltungen

12.-17.10.2009 **"Japan für Kinder" im Rahmen der Kinderakademie**
und der Hochbegabtenstiftung der Kreissparkasse Köln
19.-24.10.2009 in Siegburg und Kerpen

Im Sprachkurs wurden spielerisch Grundelemente nicht nur der japanischen Sprache, sondern auch der japanischen Schrift vermittelt. Die Sprache bildet die Basis für die Auseinandersetzung mit Japan und seiner Kultur, denn ohne Kenntnisse der Sprache ist es nicht möglich, die verschiedenen Elemente einer Kultur wirklich zu verstehen.

Dr. H. Patzschke, KUGA, Japan-Studien
B. Grins, KUGA, Japan-Studien
M. Mine, KUGA, Japan-Studien

04.11.2009, **„Tee-Zeit“**
02.12.2009, Diese Veranstaltung soll Studenten sowie Dozenten die Möglichkeit
13.01.2009 und geben, sich auch außerhalb von Unterricht und Sprechstunden zu be-
03.02.2009 gegnen und so vielleicht die bestehenden Grenzen zwischen der Seite
der Lehrenden und Studenten ein Stück weit aufzubrechen.

07.11.2009 **Tenri Gankai-Ensemble aus Kyôto zu Gast an der Universität zu**
Köln
Aus Anlass der Partnerschaft der Universität zu Köln und der japanischen Universität Tenri luden die Abteilung Japanologie des Ostasiatischen Seminars, das Akademische Auslandsamt und das Musikwissenschaftliches Institut der Universität zu Köln zusammen mit der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt Köln e.V. zu einem großen Konzert mit Instrumentalmusik, Gesang und Tanz in der Aula der Universität mit anschließendem Empfang ein.
Shimizu Yoshiro, Tenri Japanisch-Deutsche-Kulturwerkstatt, Köln
Prof. Dr. Christiane M. Bongartz, Dekanin der Philosophischen Fakultät
Prof. Dr. F. Ehmcke, KUGA, Japan-Studien
Prof. Dr. Mendivil, Musikethnologie
Dr. Bildhauer, Akademisches Auslandsamt der Universität zu Köln

10.11.2009 **Exkursion nach Düsseldorf zur Führung ins EKÔ-Haus der japani-**
und **schen Kultur**
12.11.2009 J. Gerlach, EKÔ-Haus der japanischen Kultur, KUGA, Japan-Studien
J. Kruth, KUGA, Japan-Studien

12.01.2010

Berufsinformationsveranstaltung für KUGA-Studierende

In dieser Veranstaltung wurden Berufs- und Stellenmarktinformationen mit Fachbezug vorgestellt. Die Studierenden wurden zu Beschäftigungsmöglichkeiten und Hilfe bei der Suche von fachspezifischen Stellenanzeigen, sowie von Weiterbildungs- und Praktikumsangeboten beraten.

M. Müller, KUGA, China-Studien
J. Kruth, KUGA, Japan-Studien
J. Gerlach, KUGA, Japan-Studien
N. Sachs, Personalmanager
Prof. Dr. F. Ehmcke, KUGA, Japan-Studien

13.01.2010
und

Vorstellung des KUGA-Studiengangs am Ceciliengymnasium in Bielefeld und Engelbert-Kämpfer-Gymnasium in Lemgo

14.01.2010

Am Ceciliengymnasium und Engelbert-Kämpfer-Gymnasium, zwei Schulen, an denen Japanisch unterrichtet wird, fand eine Studienberatung für Schüler statt, die Interesse am KUGA-Studiengang besitzen.

B. Grins, KUGA, Japan-Studien
Ch. Weber, KUGA, Japan-Studien

22.01. und
23.01.2010

Vortrag von Hachiya Sôhitsu, das designierte 21. Oberhaupt der Shino-Schule

„Kôdô – Der Duftweg“ mit Workshop-Demonstration

Hachiya Sôhitsu, der designierte 21. Oberhaupt der Shino-Schule, sprach in zwei Vorträgen mit Workshop-Demonstrationen über die Geheimnisse des Duftwegs (*kôdô*), der zusammen mit dem Blumenweg (*kadô*), dem Teeweg (*chadô*) und dem Nô-Theater im 16. Jahrhundert entstanden ist.

Hachiya Sôhitsu, designiertes 21. Oberhaupt der Shino-Schule

Prof. Dr. F. Ehmcke, KUGA, Japan-Studien
Dr. H. Patzschke, KUGA, Japan-Studien (Übersetzung)
B. Grins, KUGA, Japan-Studien

Die Vorträge und Workshops konnten in Zusammenarbeit mit dem Japanischen Kulturinstitut der Japan Foundation, Köln und der Deutsch-Japanischen Gesellschaft e.V., Köln organisiert werden.

9. und
10.02.2010

Workshop für KUGA-Studierende „Wissenschaftliches Arbeiten und Recherche“

Den Studierenden wurde im Rahmen der Veranstaltung grundlegendes Wissen zur Bibliotheksrecherche, Nutzung von Datenbanken und Online-Ressourcen sowie zum wissenschaftlichem Arbeiten und Präsentieren vermittelt.

M. Müller, KUGA, China-Studien
Ch. Weber, KUGA, Japan-Studien

07.04.2010

Begrüßung der japanischen Austauschstudierenden

Die Abteilung Japanologie und das Akademische Auslandsamt der Universität zu Köln luden alle interessierten Studierenden zur Begrüßung der japanischen Austauschstudierenden ein.

Prof. Dr. F. Ehmcke, KUGA Japan-Studien
Dr. S. Bildhauer, Akademisches Auslandsamt

17.04.2010

Master-Info-Tag der Universität zu Köln

Zu dieser Veranstaltung waren Studieninteressierte eingeladen, einen Einblick in das Masterstudium ihrer Wahl zu erhalten. Durch Vorträge, Materialien und persönliche Beratung an Informationsständen konnten sie sich über das Studienangebot an der Philosophischen Fakultät informieren und Fragen rund ums Masterstudium stellen.

Monika Böck, Koordinatorin der Fächergruppe "Außereuropäische Sprachen, Kulturen und Gesellschaften"
Prof. Dr. F. Ehmcke, KUGA Japan-Studien
Meltem Büyükmavi, KUGA, Japan-Studien
Berd Grins, KUGA, Japan-Studien
Chantal Weber, KUGA Japan-Studien

23.04.2009

8. Kölner Kinder Universität: „Japan zum Anfassen“

Vorlesung mit diversen Workshops für Kinder im Rahmen des Kölner Kinderdiploms - in Kooperation mit dem japanischen Kulturinstitut Köln und der Japan Foundation

Workshop
(8 - 12 Jahre)
20 Teilnehmer)

Prof. Dr. Franziska Ehmcke, Prof. Koji Ueda und MitarbeiterInnen

Japanisches Kulturinstitut (N)

Freitag, 23.4.
16.00-18.00

Japanologie

Japan zum Anfassen Nr. 39

Was essen Japaner noch außer Sushi?
Wie lange gibt es schon Manga?
Wir laden euch ein, Japan und die japanische Kultur kennen zu lernen. In einer kurzen Einführung geben wir euch einen Einblick in verschiedenen Bereiche des Alltags wie z. B. Schule oder Familienleben in Japan. Danach geht es weiter in drei Workshops, in denen ihr folgenden Fragen auf den Grund gehen könnt: Kann man Japanisch sprechen lernen? Wie schreiben die Japaner denn diese komplizierten Zeichen? Was kann man aus Papier alles machen?

和

Das abgebildete Zeichen wird „WA“ ausgesprochen und bedeutet Harmonie, wird aber auch als Abkürzung für Japan als Land verwendet.

Bei der Veranstaltung „Japan zum Anfassen“ fand im Japanischen Kulturinstitut zunächst eine 20minütige interaktive Vorlesung zum Leben in Japan statt. Im Anschluss waren die Kinder eingeladen, in Workshops zu den Themen Origami, japanische Schrift und Sprache zu arbeiten.

Prof. Dr. F. Ehmcke, KUGA, Japan-Studien
Fr. Okabe, Japanisches Kulturinstitut, Köln, Japan Foundation
B. Grins, KUGA, Japan-Studien
Ch. Weber, KUGA, Japan-Studien
J. Kruth, KUGA, Japan-Studien

28.04.2010

Veranstaltung „Studium in Japan“

Informationsveranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Akademischen Auslandsamt der Universität zu Studienmöglichkeiten an Partneruniversitäten und Stipendienangeboten in Japan.

B. Sperber, Akademisches Auslandsamt

08.05.2010

1. Werkstattgespräch Bonn-Köln, Doktorandenforum

Auf Anregung der Professorenarbeitsgruppen in den Bereichen Asien- und Orientalwissenschaften der Universität Bonn und Köln organisierte die Japanologie Köln erstmalig ein Werkstattgespräch, bei dem Doktoranden die Möglichkeit hatten, erste Ergebnisse ihrer Dissertationsvorhaben oder anderer Projekte vorzustellen.

Vortragende:
Philipp Bachtler
Meltem Büyükmavi
Lukas Gawor
Phillip Grimberg
Philipp Kubisch
Rita Nemeth
Kenji-Thomas Nishino
Moritz Sommet

15. - 24.07.2010

Sommerakademie „AG-Japanischstudien“ für Oberstufenschüler in Kooperation mit der Hochbegabtenstiftung der Kreissparkasse Köln Bonn

Ob Sushi, Manga, Go oder auch moderne Trends wie Cosplay, viele Elemente der japanischen Kultur sind heutzutage auch vielen Deutschen ein Begriff und sind teilweise trotz oder vielleicht gerade wegen ihrer Exotik auch hier sehr beliebt. Doch wie entstanden all diese Elemente, die heute so selbstverständlich der japanischen Kultur zugeordnet werden? Dieser Frage sollte im Rahmen der Sommerakademie nachgegangen werden.

Da in Ostasien Sprache und Kultur einander immer wieder beeinflusst haben, und man die japanische Kultur ohne Grundkenntnisse der japanischen Sprache kaum verstehen kann, bot diese Grundlage der Beschäftigung mit den kulturellen Elementen. Neben einer Einführung in die Sprache wurden in dem Kurs für hochbegabte Oberstufenschüler aus dem Rhein-Sieg-Kreis Grundkenntnisse der japanischen Sprache und im Bereich Geschichte, Literatur, Religion, Kunst, Musik, Theater

und Film sowie anderen Bereichen des alten und modernen Japans vermittelt.

Bernd Grins, KUGA Japan-Studien

30.09. -
02.10.2010

Internationale Konferenz "Intercultural Crossovers, Transcultural Flows: Manga/Comics"

organisiert von Jaqueline Berndt (Kyôto Seika Universität), Franziska Ehmcke (Universität zu Köln), Bettina Kümmerling-Meibauer (Universität Tübingen) und Steffi Richter (Universität Leipzig), in Kooperation mit dem Japanischen Kulturinstitut der Japan Foundation in Köln, dem Center for Intercultural and Transcultural Studies, Universität zu Köln und dem International Manga Research Center, Kyôto Seika University.

Manga, comics and graphic novels are shaped by different cultural codes and shifting visual and narrative conventions. This conference focused on the historical development and theoretical aspects of comics and manga by stressing their mutual influences. Whereas European and North American art and popular culture exert a great impact on Japanese manga, such as the Franco-Belgian tradition of "ligne claire" on Ôtomo Katsuhiro and Taniguchi Jirô, Walt Disney's animated films on Tezuka Ôsamu and Christian and Antique ideas on Miyazaki Hayao, Japanese manga influence the concept and visual conventions of modern European and American comics as well, as can be seen in the work by Frédéric Boilet, Moebius, and Frank Miller, among others. Moreover, the intercultural exchange between the Japanese manga tradition and equivalent forms of sequential art in other Asian countries (i.e. China, India, and Korea) largely contributes to the dissemination of new hybrid art forms in the realm of comics and manga. The purpose of this conference was to bring together scholars and other experts of different countries and different fields, i.e. literary studies, picture theory, cultural studies, linguistics, narratology, film studies, and semiotics, who pursue different areas of investigation in this field.

Maheen Ahmed (Bremen, Germany)
Thomas Becker (Berlin, Germany)
Jaqueline Berndt (Kyôto, Japan)
Jean-Marie Bouissou (Paris, France)
Felix Giesa (Cologne, Germany)
Elisabeth Klar (Wien, Austria)
Bettina Kümmerling-Meibauer (Tübingen, Germany)
Pascal Lefèvre (Leuven, Belgium)
Paul Malone (Waterloo, ON, United States)
Verena Maser (Nürnberg-Erlangen, Germany)
Jens Meinrenken (Berlin, Germany)
Ulrike Niklas (Cologne, Germany)
Nele Noppe (Leuven, Belgium)
Marco Pellitteri (Trento, Italy)
Steffi Richter (Leipzig, Japan)
Roman Rosenbaum (Sydney, Australia)
Frederik Schodt (San Francisco, United States)
Ronald Stewart (Hiroshima, Japan)
CJ (Shige) Suzuki (CUNY, Baruch, United States)
Helmolt Vittinghoff (Cologne, Germany)

I-Wei Wu (Heidelberg, Germany)

Panel Discussion: Christina Plaka, Anne Delseit & Martina Peters

Workshop: Transculture, Transmedia, Transgenre: NARUTO Challenging Manga/Comics Studies

Jaqueline Berndt (Kyôto, Japan)

Radek Bolalek (Warsaw, Poland)

Franziska Ehmcke (Cologne, Germany)

Fujimoto Yukari (Tôkyô, Japan)

Itô Gô (Tôkyô, Japan)

Zoltan Kacsuk (Budapest, Hungary)

Ogi Fusami (Dazaifu, Japan)

Omote Tomoyuki (Kyôto, Japan)

Steffi Richter (Leipzig, Germany)

Martin Roth (Leipzig, Germany)

Yamanaka Chie (Echizen, Japan)

B. Vorträge

18.11.2009

Gastvortrag von Prof. Ueda, Direktor des japanischen Kulturinstituts der Japan Foundation in Köln zum Thema:

„Modernes Theater“

03.02.2009

Gastvortrag von Herrn Dipl.-Kfm. Karl-Heinz Meid, Präsident der Deutsch-Japanischen Gesellschaft e.V. Köln zum Thema:

„Interkulturelle Kommunikation“

VORTRÄGE VON INSTITUTSANGEHÖRIGEN

Franziska Ehmcke

21.12.2009

"Kulturell kodierte Symbole des Eggenberger Paravents von Schloss Ôsaka aus der Toyotomi-Zeit - aktuelle Forschungsergebnisse" im Rahmen des Seminars "Symbole in der japanischen Kultur".

18.05.2010

„Japan: ‚zerrissen zwischen Tradition und Moderne‘ oder ‚ein ganz normales Land‘?“ im Rahmen der Ringvorlesung: „Asien. Ein Kontinent zwischen Tradition und Moderne, Boom und Krise“.

12.06.2010

„Wissenschaft als Beruf?“ zusammen mit Frau Prof. Dr. Dr. h.c. Angelika Nußberger und Frau Prof. Dr. Christiane Woopen auf dem 1. Kölner Mentoring-Tag: „Wege zum Erfolg – Frauen in Wissenschaft und Praxis“

17.07.2010

„Strategien der Identifizierung geographischer Orte in der traditionellen japanischen Malerei, dargestellt am Beispiel des Grazer Paravents mit der Darstellung Ôsakas Anfang des 17. Jahrhunderts“ beim Kongress des Internationalen Kollegs Morphomata: „Morpheme des Wissens. Geographische Kenntnisse und ihre konkreten Ausformungen“ an der Universität zu Köln

12.09.2010

„Zum Verhältnis von Malerei und Text in der Biographie des Heiligen Mannes Ippen (*Ippen hijiri-e*)“ auf dem Symposium „Bild und Wort“ im EKÖ-Haus der Japanischen Kultur, Düsseldorf

30.09.2010

Leiterin des Panels 2: “Manga in Asia outside Japan” auf der Internationalen Konferenz "Intercultural Crossovers, Transcultural Flows: Manga/Comics", Köln

02.10.2010

“The Traditional Naruto (maelstrom) Motif in Japanese Culture” im Rahmen des Workshops: “Transculture, Transmedia, Transgenre: NARUTO Challenging Manga/Comics Studies” auf der Internationalen Konferenz "Intercultural Crossovers, Transcultural Flows: Manga/Comics", Köln

Ingrid Fritsch

16.12.2009

„Die Tränen der Madame Butterfly. Zum Bild japanischer Weib-

lichkeit um 1900.“ im Asien-Orient-Institut der Universität Tübingen, Abteilung für Japanologie.

25.06.2010

„Der Barbar und die Geisha, oder Wie Tôjin Okichi Japan retten sollte.“ Interdisziplinäres Symposium „Frauenbilder, Frauenkörper. Inszenierung des Weiblichen in den Gesellschaften Süd- und Ostasiens“. Asien-Orient-Institut der Universität Tübingen.

Moritz Sommet

25.11.2009

"(Kakure) Kirishitan - heimliche Christen im frühmodernen Japan". Vortrag am Center for Inter- and Transcultural Studies, Universität zu Köln

08.05.2010

"Indigene christliche Bewegungen und nationale Identität im gegenwärtigen Japan". Vortrag im Rahmen der 1. Köln-Bonner Werkstattgespräche, Universität zu Köln

Chantal Weber

29.10.2009

„Die Tee-Kunst – typisch weiblich? Die Rolle der Frau in der Entwicklung des Tee-Wegs“. Deutsch-Japanischer Kulturverein Freiburg e.V., Studium Generale der Universität Freiburg.

09.06.2010

„Kanamori Sôwa: Netzwerk eines Tee-Meisters im 17. Jahrhundert“. Mittagsforum, Ruhr-Universität Bochum, Fakultät für Ostasienwissenschaften.

VERÖFFENTLICHUNGEN VON INSTITUTSANGEHÖRIGEN

Franziska Ehmcke

„Eggenberuku-jô no Toyotomi-ki Ôsaka zu byôbu ga sakugasareta keii ni tsuite no kôsatsu“ (Betrachtungen zu den Umständen der Verfertigung des Eggenberger Paravents von Schloss Ôsaka aus der Toyotomi-Zeit). In: Kansai Daigaku Naniwa Ôsaka Bunka Isangaku Kenkyû Sentâ (Hg.): Kokusai shinpojium hôkokusho: Shinhakken „Toyotomi-ki Ôsaka zu byôbu“, 2008 nen 11 gatsu 22 nichi (Bericht des Internationalen Symposiums: Neuentdeckung des „Paravents mit Ansichten des Ôsaka Schlosses aus der Toyotomi-Zeit“, 22. 11. 2008). Ôsaka 2009, S. 13–18.

„Ôsaka zu byôbu. Ein Stellschirm mit Ansichten der Burgstadt Ôsaka in Schloss Eggenberg“ [=Joannea. Berichte aus den Sammlungen des Universalmuseums Joanneum. Beiträge zur Kunst- und Kulturgeschichte der Steiermark. Neue Folge, Bd. 1], hg. von Franziska Ehmcke und Barabara Kaiser, Graz 2010

„Der Eggenberger Paravent vom ersten Schloss Ôsaka – Ansichten und Einsichten“. In: Franziska Ehmcke und Barabara Kaiser (Hg.): Ôsaka zu byôbu. Ein Stellschirm mit Ansichten der Burgstadt Ôsaka in Schloss Eggenberg [=Joannea. Berichte aus den Sammlungen des Universalmuseums Joanneum. Beiträge zur Kunst- und Kulturgeschichte der Steiermark. Neue Folge, Bd. 1], S.26–91 Graz 2010

Jörg Kruth

„Stiftungen inner- und außerhalb Europas: Zum Transfer des Bürgerstiftungsmodells.“ *Mitteilungsblatt des Instituts für soziale Bewegungen* (43), Ruhr-Universität Bochum. Essen: Klartext, 2010. S. 111-124.

"Identitätsformation und Staatskult im japanischen Imperialismus." *Bochumer Jahrbuch zur Ostasienforschung (BJOAF) Bd. 33(2009)*. München: Iudicium, 2009. S. 117-135.

AUSWÄRTIGE LEHRVERANSTALTUNGEN

- Chantal Weber** Sommersemester 2010:
„Grundlagen des wissenschaftlichen Schreibens für internationale Studierende“. Zentrum für Schlüsselqualifikationen (ZfS) in Zusammenarbeit mit dem International Office, Universität Freiburg.
- Heike Patzschke** Sommersemester 2010:
„Übersetzen Japanisch“ an der Universität Bonn

STUDIEN- UND FORSCHUNGSaufenthalte VON INSTITUTSANGEHÖRIGEN

Studierendenaustausch nach Japan

WS 2009 / 2010

Aichi Kenritsu Universität, Nagoya
Sauer, Sarah

Kansai Universität, Ôsaka

Wolff, Dennis
Baranova, Ekaterina
Roebke, Clarissa

Kyôto Sangyô Universität, Kyôto

Grewe, Clara Decelis

Sophia Universität, Tôkyô

Hasenstab, Frank
Isusi, Maria Saavedra
Gülyaz, Sarah

Tenri Universität, Nara

Deckers, Claudia
Hülsebus, Sonja

SS 2010

Sophia Universität, Tôkyô
Barkawitz, Anja

Aichi Kenritsu Universität, Nagoya

Sauer, Sarah

Kansai Universität, Ôsaka

Wolff, Dennis
Baranova, Ekaterina
Roebke, Clarissa
Albiez, Daniela
Tkotzyk, Vanessa

Kyôto Sangyô Universität, Kyôto

Grewe, Clara Decelis
Busskamp, Christina
Ludwig, Christina

Tenri Universität, Nara

Hülsebus, Sonja

Studierendenaustausch aus Japan

WS 2009 / 2010

Aichi Kenritsu Universität, Nagoya
Asano, Kotone
Kashida, Kana
Okamoto, Saki
Ota, Rieko

Kansai Universität, Ôsaka

Maehara, Sayuri

Kyôto Sangyô Universität, Kyôto

Kinosada, Marie
Nakano, Hitomi
Kobayashi, Akiko

Ritsumeikan Universität, Kyôto

Okamoto, Aya
Shimogawa, Ayaka

Sophia Universität, Tôkyô

Ueno, Tomoko
Tannai, Yumiko
Kimura, Haruka
Takahashi, Rieko
Hashimoto, Norio
Koyama, Atsuko
Takagi, Shun

Tenri Universität, Nara

Matsumoto, Miki
Nakao, Satoshi

SS 2010**Aichi Kenritsu Universität, Nagoya**

Hirota, Chiho

Kansai Universität, Ôsaka

Maehara, Sayuri

Kyôto Sangyô Universität, Kyôto

Kinosada, Marie

Tanaka, Aki

Tanaka, Kumi

Ritsumeikan Universität, Kyôto

Okamoto, Aya

Shimogawa, Ayaka

Sophia Universität, Tôkyô

Imai, Misako

Kitajima, Yumiko

Nii, Akiko

Sagaza, Haruka

Shibata, Nami

Shiihara, Hitomi

Takami, Rina

Arbeits- und Forschungsaufenthalte

Vom 16.3.2010 bis 24.3.2010 fand eine Reise zum Aufbau neuer Universitäts-Partnerschaften und zur Kontaktpflege mit Wissenschaftseinrichtungen in Japan statt. Delegationsteilnehmer waren:

Prof. Dr. Axel Freimuth, Rektor der Universität zu Köln

Prof. Dr. Angelika Nußberger, Prorektorin für akademische Karriere, Diversität und Internationales

Prof. Dr. Chris Bongartz, Dekanin der Philosophischen Fakultät

Dr. Stefan Bildhauer, Leiter des akademischen Auslandsamtes der Universität zu Köln

Prof. Dr. Franziska Ehmcke, Japanologie

Dr. Johannes Müller, Akademisches Auslandsamt der Universität zu Köln

Chantal Weber, M.A. Japanologie

SS 2009 bis WS2009/2010

Meltem U. Büyükmavi: Forschungsaufenthalt an der Keiô Universität, Tôkyô, im Rahmen des Dissertationsprojektes:

„Raumkonstruktion und Raumvorstellung im *Heike Monogatari*“

ABSCHLUSSARBEITEN UND -PRÜFUNGEN

Abgeschlossene Magister

Blinova, Katharina

Geschlechterrollen und Familienbeziehungen in dem Roman und der Anime-Serie „Seirei no moribito“ von Uehashi Nahoko (2010)

Körner, Bettina

Das Phänomen Modan Gāru. Zum Verhältnis von Moderne und Gender in Japan. (2010)

von Harnier, Anna

Die Rezeption des Menschenrechtsgedankens seit der Meiji-Zeit und in der japanischen Verfassung von 1946 sowie der Einfluss des internationalen Menschenrechtsschutzes (2010)

Kreutzkamp, EGINE

Rezeption und Vermittlung japanischer Hofmusik Gagaku (2010)

Zimmermann, Sascha

Miura Kentarōs Manga "Berserk" und europäisches Mittelalter - eine kulturesemiotische Studie (2010)

Promotionsvorhaben

Büyükmavi, U. Meltem

Raumkonstruktion und Raumvorstellung im *Heike Monogatari* (Arbeitstitel)

Grins, Bernd

Der Anime als Traumwelt – eine psychoanalytische Betrachtung von Charaktertypen auf der Basis kulturesemiotischer Aspekte (Arbeitstitel)

Günel, Deniz

Entstehung und Entwicklung des Umwandlungsrechts im Kontext der japanischen Rechtskultur (Arbeitstitel)

Heucher, Daniel

Die Selbstfindung der Ainu? Eine ideologiekritische Analyse ethnischer Identitätsartikulationen bei den Ainu (Arbeitstitel)

Ilgert, Sakura

Androgynie und Ambiguität im Manga - Ästhetik im Schatten der Postmoderne (Arbeitstitel)

Knapp-Hartmann, Sabine

Das Tagebuch der Murasaki Shikibu: Übersetzung und textimmanente Analyse anhand eines wissenschaftlichen Kommentars im Hinblick auf Interpretationsschwerpunkte (Arbeitstitel)

Peters, Frederike
Nihonga in der Postmoderne (Arbeitstitel)

Schiedges, Olaf
Aspekte des Übersetzens bei Murakami Haruki (Arbeitstitel)

Sommet, Moritz
Christlicher Zionismus und nationale Identität im gegenwärtigen Japan (Arbeitstitel)

Wieland, Susanne
Ehebruch in den Stücken des Chikamatsu Monzaemon (Arbeitstitel)

Willms, Jan
Nishida / Philosophie und Ideologie des frühen 20. Jahrhunderts (Arbeitstitel)

Abgeschlossene Dissertationen

Weber, Chantal M.
Kulturhistorische Netzwerkanalyse am Beispiel des Kakumeiki und des japanischen Tee-Meisters Kanamori Sôwa im 17. Jahrhundert.

Die Arbeit gliedert sich in zwei Teile: der erste Teil behandelt die theoretischen Grundlagen der kulturhistorischen Netzwerkanalyse; der zweite Teil die Anwendung dieser Methode am Beispiel des Tee-Meisters Kanamori Sôwa (1584-1656). Die Arbeit zeigt, dass sich die Netzwerkanalyse nicht nur für japanologische Themen eignet, sondern in vielfältiger Weise auch für die kulturwissenschaftliche Forschung z. B. bei der Epocheneinteilung, in der Ideengeschichte oder bei der Untersuchung der Einflussnahme von einzelnen Personen. Bisher wurde noch keine theoretische Grundlage herausgearbeitet, die kulturwissenschaftlichen Standards gerecht wird.

Die kulturhistorische Netzwerkanalyse verbindet die Kultur- und Kommunikationstheorie mit der mathematischen und soziologischen Methode der Netzwerkanalyse. Dabei versteht man Kultur als ein kommunikatorisches Kollektiv nach den von Hansen beschriebenen Charakteristika: Standardisierung des Kontakts, Kommunikation und Kollektivität. Die Bestandteile eines Netzwerks, Knoten und Kanten, repräsentieren Individuen einer Kultur und bestehende Kommunikationsbeziehungen. Netzwerkuntersuchungen zeigen für das Forschungsfeld repräsentative Ausschnitte, bilden die Wirklichkeit aber nicht umfassend dar. Netzwerke können dabei auf verschiedenen Ebenen untersucht werden: als Gesamtnetzwerk, auf der Ebene von Teilgraphen bzw. Clustern oder auf der Ebene einzelner Knoten und deren Rollen.

Der japanische Tee-Weg eignet sich als Anwendungsmodell der kulturhistorischen Netzwerkanalyse, da er alle Merkmale eines kulturellen Kollektivs aufweist. Heruntergebrochen auf die elementarste Ebene der Tee-Begegnung handelt es sich um das gemeinsame Trinken von Tee in einem geschützten, eigens für diesen Anlass geschaffenen Raum. Damit gehen kodierte Kommunikationsformen und die Kollektivbildung der Tee-Menschen einher.

Beispielhaft wurde das Netzwerk des Tee-Meisters Kanamori Sôwa als einem herausragenden Tee-Menschen seiner Zeit erstellt und analysiert. Basierend auf dem Tagebuch des Mönches Hôrin Jôshô (1593-1668), dem Kakumeiki, das detaillierte Beschreibungen tagtäglicher Erlebnisse und Begegnungen enthält, wurden persönliche Begegnungen zwischen Sôwa und verschiedenen sozialen Gruppen wie Mönchen, dem Kriegeradel, Händlern und Handwerkern sowie Hofadeligen aufgezeigt. Das so geknüpfte Netzwerk stellt eine Momentaufnahme Sôwas persönlicher Beziehungen und seinen Stellenwert innerhalb der Tee-Welt dar. Der in der Literatur häufig ohne genaue Begründung erhobene Anspruch, dass Sôwa

die Tee-Kunst am Kaiserhof eingeführt habe, lässt sich durch die Netzwerkanalyse nachweisen. (Betreuerin: Prof. Dr. Franziska Ehmcke)

Habilitationsvorhaben

Kruth, Jörg
Japans neue Entwicklungszusammenarbeit (Arbeitstitel)

Oshikiri, Hôko
Eine Untersuchung des Kunstwegs (*geidô*) mit der Theorie der Körperlichkeit
- Die Integration von Körper und Geist beim Schaffen der performativen japanischen Kunst -
(Arbeitstitel)

Weber, Chantal
Eine Kulturgeschichte des Dufts in Japan (Arbeitstitel)

PROJEKTE UND FORSCHUNGSVORHABEN

Die kunst- und kulturhistorische Bedeutung des Ôsakajô-zu byôbu in Graz

Im Museum Schloss Eggenberg in Graz wurde kürzlich das so genannte "japanische Kabinett" restauriert. Dazu gehört auch ein japanischer Paravent, der aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts stammt. Der achteilige, ca. 182 cm hohe Stellschirm wurde um 1755 in seine einzelnen Teile zerlegt und als Wandschmuck in dieses Zimmer integriert. Die Darstellung zeigt die gewaltige Schlossanlage Ôsakas, die Toyotomi Hideyoshi errichtete, sowie die gleichzeitig entstandene Burgstadt. Bei den Kämpfen ab 1614 und der Vernichtung der Burg 1615 und der damit verbundenen Auslöschung der Familie Toyotomi gingen auch fast alle Zeugnisse wie Bauten oder Malereien, die von der Macht und dem Glanz der Toyotomi-Herrschaft in Ôsaka zeugten, in den Bränden und den Wirren jener Zeit verloren. Vor diesem Hintergrund ist die Entdeckung des Ôsakajô-zu byôbu eine kleine Sensation, stellt er doch eines der ganz raren Zeugnisse aus dieser Zeit dar. Seit 2006 wird der Ôsakajô-zu byôbu von Franziska Ehmcke wissenschaftlich bearbeitet. Seit 2007 gibt es ein Abkommen zwischen der Abteilung Japanologie der Universität zu Köln, dem Landesmuseum Joanneum Graz, dem Museum Schloss Eggenberg und dem Naniwa Ôsaka Bunka-isan Kenkyû Center an der Universität Kansai in Ôsaka zur Erforschung des Paravents, das im Frühjahr 2010 ausgelaufen ist. Zwei internationale Symposien fanden Ende September 2007 in Ôsaka statt. Ein ebenfalls internationales Symposium wurde Ende August in Graz abgehalten, im November 2008 ein viertes in Tôkyô. 2009 kam eine japanische Publikation der Vorträge heraus. Im September 2010 erschien eine umfassende Publikation mit den bisherigen Forschungsergebnissen: „Ôsaka zu byôbu. Ein Stellschirm mit Ansichten der Burgstadt Ôsaka in Schloss Eggenberg“ [=Joanea. Berichte aus den Sammlungen des Universalmuseums Joanneum. Beiträge zur Kunst- und Kulturgeschichte der Steiermark. Neue Folge, Bd. 1], hg. von Franziska Ehmcke und Barbara Kaiser, Graz 2010

Bearbeiterin: F. Ehmcke

„Tôjin Okichi“

Die Geschichte um "Tôjin Okichi von Shimoda", der "Ausländerhure", die 1857 zur Rettung ihres Vaterlandes dem ersten amerikanischen Konsul, Townsend Harris, zu Diensten war, wurde eine der populärsten, auch touristisch überaus erfolgreich vermarkteten, Nationallegenden Japans. Seit der Stilisierung Okichis zur tragischen Heldin durch den Heimatforscher Muramatsu Shunsui in den späten 1920er Jahren entstanden bis heute zahlreiche literarische, theatralische, filmische und musikalische Werke, vor allem in Japan, aber auch in Amerika und Europa (vgl. Bertold Brecht: Die Judith von Shimoda). Die Untersuchung beschäftigt sich mit den verschiedenartigen Ausformungen und Modellierungen des Okichi-Stoffes, vor allem in Hinblick auf historisch unterschiedliche Konfigurationen nationaler und genderbezogener Identität.

Bearbeiterin: I. Fritsch

Mitarbeit bei **OJAE (Oral Japanese Assessment Europe)**. Entwicklung der mündlichen Prüfung im Interview nach CEFR (Common European Framework of Reference for Languages).

Bearbeiterin: A. Watabe

Übersetzung:

Okada Toshiki: Watashitachi ni yurusareta tokubetsuna jikan no owari [Das Ende der uns gewährten besonderen Zeit]

Bearbeiterin: H. Patzschke

Japans neue Entwicklungszusammenarbeit

Japanische Drittsektororganisationen sind heute Teil einer internationalen Entwicklungszusammenarbeit. Neben der staatlich initiierten Entwicklungshilfe gab es in Japan lange Zeit kaum eine bürgerliche Alternative. Dieser Mangel resultierte überwiegend aus der Abwesenheit eines westlich inspirierten privatrechtlichen Systems der Bürgerbeteiligung. Das NPO-Gesetzes ermöglichte 1998 erstmals in der Geschichte Japans seinen Bürgern eine unkomplizierte Inkorporierung als eigenständige Organisation. Der damit verbundene Gründungsboom in Japan hat unterdessen entscheidende Konsequenzen für die internationale Entwicklungszusammenarbeit gezeigt. Eine neue Generation von japanischen Drittsektororganisationen engagiert sich ähnlich ihren deutschen Pendanten in Armutsbekämpfung, Konfliktprävention und Lobbyarbeit. Entsprechend der rasanten Entwicklungen besteht eine Forschungslücke in diesem Feld japanischer Drittsektororganisationen der Entwicklungszusammenarbeit. Ist eine internationale Bürgergesellschaft wirklich ein übernationaler Aktionsraum, der sich über strukturelle und staatliche Einschränkungen hinwegzusetzen vermag? Erste Daten wurden bereits im Jahr 2006 mit Unterstützung der Japan Society for the Promotion of Science als "Research Associate" an der Kansai Universität in Ôsaka erhoben. Weitere Forschungsaufenthalte wurden im Februar 2009 in Japan und im Dezember 2009/ Januar 2010 in Nepal durchgeführt.

Bearbeiter: J. Kruth

BIBLIOTHEK

Die japanologische Institutsbibliothek ist zusammen mit den anderen Bibliotheken des Ostasiatischen Seminars untergebracht (Dürener Str. 56-60, 4. Stock), wird aber getrennt verwaltet. Zwei Drittel des Bestandes der Präsenzbibliothek sind im Freihandbereich zugänglich, der Rest wird in einem Magazin gelagert. Die Bibliothek umfasst zur Zeit etwa 18.000 Monographien und 42 regelmäßig gehaltene Zeitschriften. Bevorzugt werden Publikationen der Geistes- und Kulturgeschichte gesammelt; besonders erwähnenswert sind dabei einige große Sammelreihen aus den Bereichen Buddhismus und Literatur. Im Zuge der Retrokatalogisierung sind mittlerweile gut vier Fünftel des Bestandes mit EDV aufgenommen.

Im Bibliotheksraum stehen zwei OPAC-Terminals für Recherchen bereit. Ebenfalls kann in dem datentechnisch erfassten Bestand der Bibliothek online recherchiert werden (zu erreichen unter: www.japanologie.phil-fak.uni-koeln.de). Auch ein aktuelles Gesamtverzeichnis unserer Zeitschriften und Jahrbücher findet sich als PDF-Dokument auf unserer Homepage. Weiterhin stellen wir eine Reihe von Hilfsmitteln zur Verfügung, angefangen von einer Anleitung für die Erstellung von schriftlichen Hausarbeiten über eine Liste der Lesung japanischer Verlage bis hin zur Möglichkeit, Recherchen in japanischen Online-Katalogen durchzuführen.

Weitere Anfragen zu unseren Beständen sind uns immer willkommen. Bitte nutzen Sie hierfür die E-Mail-Adresse der Bibliothek: japan-bib@uni-koeln.de.

Seit seiner Gründung 1995 arbeiten wir aktiv im Arbeitskreis Japan Bibliotheken mit. In Zusammenarbeit mit der Bibliothek des Japanischen Kulturinstituts Köln und der Bibliothek des Japanisch-Deutschen Zentrums Berlin geben wir das Verzeichnis „Japan-bezogene Bibliotheken im deutschsprachigen Raum“ heraus. Nähere Informationen zu den Mitgliedern und Aktivitäten des Arbeitskreises finden sie auf der Website der Organisation (erreichbar unter: <http://www.ub.uni-marburg.de/bi-syste/japanbib/>).

Im Berichtszeitraum sind etwa 400 Neuzugänge zu verzeichnen. Die Bibliothek der Japanologie bedankt sich in diesem Zusammenhang herzlich bei den folgenden Personen und Institutionen für ihre großzügigen Bücherschenkungen:

Prof. Dr. Robert Heuser

Japan Foundation, Japanisches Kulturinstitut Köln

Nippon Foundation

Japanese Literature Publishing and Promotion Center

LTCB International Library Trust

National Institute of Japanese Literature

Nichibunken International Research Center for Japanese Studies

Rautenstrauch-Joest Museum Köln

Violaine Trentesaux

Prof. Dr. Helmholt Vittinghoff

Kaoru Yoshioka

DRITTMITTEL

“Grant Program for Intellectual Exchange Conferences”

von der Japan Foundation für die Ausrichtung der Konferenz "Intercultural Crossovers, Transcultural Flows: Manga/Comics"

„Japan Foundation Support Program for Organizations in Japanese Studies – Fiscal Year 2010/11”

von der Japan Foundation zur Unterstützung des Bestandsaufbaus der Bibliothek

FACHSCHAFT JAPANOLOGIE

Die Belange der Studierenden werden in der Abteilung Japanologie schon seit vielen Jahren auch durch das Engagement einer aktiven Fachschaft unterstützt. Nach der Einführung der Studiengebühren im Wintersemester 2006/07 an der Universität zu Köln hat sich die Struktur der Fachschaft Japanologie professionalisiert. Von der Universität werden nun offiziell die Position des 1. Vorstands, 2. Vorstands und des Kassenswarts auch finanziell unterstützt, da die Inhaber dieser Positionen von den Studienbeiträgen befreit sind. Die Fachschaft zählt zur Zeit etwa zehn aktive Mitglieder und versucht, durch neuen Zuwachs auch die Bachelor-/Masterstudiengänge angemessen vertreten zu können.

Im Wintersemester 09/10 wurde mit den Fachschaften der Sinologie und Indologie eine gemeinsame Weihnachtsfeier organisiert, die wieder ein voller Erfolg war. Des Weiteren wurde im Wintersemester ein Senpai/Kôhai-System eingeführt, durch das sich Studenten der höheren Fachsemester als Berater für die neuen Erstsemester zur Verfügung stellen. Im Rahmen dieses Programms wurden unter anderem ein Beratungstreffen und eine Führung im Institut, sowie über den Campus angeboten. Das Programm fand guten Anklang und soll auch in den kommenden Semestern fortgeführt werden. Des Weiteren wurde eine Exkursion nach Gent unternommen, um die internationalen Beziehungen zwischen Studenten der Japanologie zu stärken. Außerdem wurde eine Bibliotheksführung im Museum für Ostasiatische Kunst organisiert.

Zudem bietet die Fachschaft parallel zu einem Seminar des Instituts zweimal wöchentlich einen Filmabend aus den Beständen der Mediathek an.

In enger Abstimmung mit dem Institut hat sich die Fachschaft an der Neugestaltung der Seminarräume beteiligt. Zur Aufbesserung der finanziellen Möglichkeiten werden weiterhin Aktionen wie Kuchenverkauf und anderes durchgeführt.

Auch ein neuer Verteiler („Japan-Forum“) wurde eingerichtet, der mittlerweile schon über einhundert Abonnenten zählt. So kann die Fachschaft schnell und einfach wichtige Neuigkeiten aus dem Institut, der Universität oder allgemein der Japanologie an die Studenten bringen.

Die Treffen der Fachschaft finden regelmäßig alle zwei Wochen freitags um 18 Uhr in den Räumlichkeiten der Japanologie statt.

Kontaktadresse: fs-japanologie@uni-koeln.de

1. Vorstand:

Eva Pütz (seit 2010)

2. Vorstand

Melina Donnerbauer (Seit 2009)

Kassenwart:

Keith Edward Bibergall (seit 2009)

PRESSE

aus: *Kölner Stadtanzeiger* 19. Nov. 2009., S. 42.

aus: *Kölner Universitätszeitung* 12-2009. S. 13.